

Freundschaft

SCHRITTE DER ERNTE

Der Getreidestrom in die Speicher des Staates wird immer größer. Die Wirtschaften des Gebiets Pawlodar haben die ersten Kraftwagenkolonnen mit Getreide der neuen Ernte an die Annahmestellen befördert. Im Westen der Republik erhöht sich das Tempo des Getreideverkaufs.

Bei der Transportierung des Getreides von den Aggregaten auf die Trennen finden die Arbeitslehrungen der Erntekomplexbahnen weitgehende Anwendung. Ihnen gehören Kombineführer, Kraftwagenführer und Mechanisatoren an. Im Sowchos „Jubilejny“, Gebiet Nordkasachstan, wo im vorigen Jahr sechs solche Brigaden arbeiteten, war die Durchschnittsleistung zweimal so groß, als in den Nachbarwirtschaften. Heuer werden in jedem Rayon der Nordgebiete der Republik mechanisierte Komplexbrigaden geschaffen.

Den Landwirten zu Hilfe

Erntestart im Gebiet Turgai

DASHMUBUL. Erste 50 Wandlerwerke der „Kasscheltechnik“ erweisen den ländlichen Mechanisatoren bei der Erntebewegung technische Hilfe. Und dies hilft allorts die Erntefristen kürzen.

Hier ein Beispiel. Der Sowchos „Sarybalski“ hat die Erntebewegung als einer der ersten beginnen und den Plan des Getreideverkaufs an den Staat überboten. Etwa 9.000 Hektar Getreide wurden in weniger als 12 Tagen eingebracht. Die Wanderwerke stärkte der Rayonvereinigung „Kasscheltechnik“ mit dem Mechaniker Alanissi Krawtschenko, den Schlossern Pjotr Iwanow und Michail Mirny erschienen auf dem Feld buchstäblich gezauberte Minuten nach Eintreffen von Signalen über Technikförmungen.

(TASS)

ARKALYK. (KasTAG). Die Brigaden des Sowchos „Moskowski“, die vom Mitglied des Gebietsparteikomitees, dem erfahrenen Mechaniker W. M. Swetschko geleitet wird, hat die ersten Hundert Hektar an Weizen in Schwaden gelegt. Wenn die letzten Rogen die Erntearbeiten auch etwas erschweren, so wurde in allen Wirtschaften mit dem Schwadensehen organisiert“ begonnen.

Die Mechanisatoren des Kolchos „Sawtyjitscha“ führten auf die Felder 35 Mähndrescher. Ihnen steht bevor, über 10.000 Hektar zu bergen. Die Kombineführer Leo Schmidt, Adolf Grünwald, Ivan Saveljew, Juri Weilner und andere sammeln die getrockneten Schwaden. Die Schaffore Heinrich Schmidt und andere führen die mit goldgelbem Korn gefüllten Kraftwagen. Die Einterräge freuen die Kolchobauern — sie betragen 17 Zentner Korn je Hektar.

Die ersten Wagen mit Korn wurden an die Getreidestellen transportiert. Die Initiative der Makanschiner unterstützt, wollen die Kolchobauern in diesem Jahr in die Getreidespeicher 16.000 Zentner Getreide über den Plan hinaus schütten.

Bei den Getreidebauern des Gebiets Koktschetau

Am 13.—14. August wählte das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachslands, D. A. Kunajew, im Gebiet Koktschetau. Er besuchte Sowchos der Rayone Kubyshevsk, Rusajewka, Wolodarskoye, Koktschetau und Stschubtschinsk, machte sich mit dem Zustand der Getreidesammlung, Beginn der Getreideernte und mit dem Verlauf der Futterbeschaffung bekannt, führte Gespräche mit Mechanisatoren, Spezialisten, Leitern der Wirtschaften und Rayons.

Im Gebietszentrum, der Stadt

Koktschetau, besichtigte D. A. Kunajew eine Reihe im Bau befindlicher Kultur- und Sozialobjekte. Am 14. August fand im Gebietskomitee der KP Kasachslands eine Beratung der Ersten Sekretäre der Rayonparteikomitees, der Vorsitzenden der Rayonvollzugskomitees, der Mitglieder des Zentralkomitees des Gebietsparteikomitees, der Mitglieder des Vollzugskomitees des Gebietssowjets der Werkstattdeputierten und der Leiter einer Reihe von Gehrbeitsorganisationen unter Teilnahme von D. A. Kunajew statt.

(KasTAG)

D. A. Kunajew hielt auf der Beratung eine Rede. Die Beratung merkte konkrete Maßnahmen zur erfolgreichen Durchführung der Ernte, zur Überbietung der sozialistischen Verpflichtungen in der Lieferung und im Verkauf von Getreide an den Staat sowie zur Erfüllung der Planaufgaben in der Produktion und Lieferung tierischer Erzeugnisse vor.

An der Arbeit der Beratung beteiligte sich der Sektorleiter der Abteilung für Organisation und Parteiarbeit im ZK der KPdSU, G. P. Burkow.

(KasTAG)

Sibirisches Erdöl

TJUMEN. (TASS). Die 100-millionste Tonne Erdöl ist in Westsibirien seit der Erschließung dieses Reviers im Jahre 1964 gefördert worden. In dieser Zeit wurden mehr als 60 Erdölvorkommen entdeckt. In den Direktiven des XXIV. Parteitages der KPdSU wurde festgelegt, daß 1975 die Erdölausbeute in Westsibirien auf 125 Millionen Tonnen zu bringen und diese Quote in den achtziger Jahren beinahe zu verdreifachen ist.

Vor einigen Jahren wurden sibirische Betriebe mit dem Erdöl aus dem Wolgagebiet versorgt. Heute fließt sibirisches Erdöl durch die gleiche Pipeline in den europäischen Teil der UdSSR.

1971 sollen in Westsibirien mehr als 40 Millionen Tonnen Erdöl gefördert werden. Der Jahreszuwachs wird 14 Millionen Tonnen übersteigen.

In Westsibirien wurde zum ersten Mal Grundwasser aus der Tiefe direkt in die erdföhrernden Schichten eingepumpt.

Im Sumpfland müssen die Bohrungen auf Lükissen angelegt und bis zu 10 Bohrungen in verschiedenen Tiefen und unter verschiedenen Winkelwinkeln niedergeschlagen werden. In schwer zugänglichen Regionen werden die Bohrungen und Krafträder mit Hubschraubern an Ort und Stelle gebracht.



Schon 30 Jahre hilft David Steinle Industriebetriebe unseres Landes errichten. Gegenwärtig beteiligt er sich am Bau neuer Objekte des chemischen Industriegiganten Mittelasias — des Chemiekombinats in Navol.

Foto: G. Jastrebow

Im Interesse der Festigung des Friedens

MOSKAU. (TASS). Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, hat den Erlaß über die Ratifizierung des sowjetisch-indischen Vertrags über Frieden, Freundschaft und Zusammenarbeit unterschrieben.

Der Vertrag, der von der UdSSR-Regierung Ratifizierung vorgelegt wurde, ist auf einer Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR diskutiert worden. Zuvor war er von den Kommissionen für Auswärtige Angelegenheiten beider Kammern des Obersten Sowjets, gebilligt worden. Der Vertrag wurde am 9. August in Neu-Delhi unterzeichnet.

Der Vertrag leitet eine neue

wichtige Etappe bei der Entwicklung der sowjetisch-indischen Beziehungen ein.

Auf der Sitzung ergriff B. N. Podgorny, Sekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Kommissions für Auswärtige Angelegenheiten, das Wort. „Mit dem Abschluß dieses Vertrags haben die Sowjetunion und Indien eine Aktion von großer internationaler Bedeutung verwirklicht, die die Entwicklung der politischen Beziehungen in Asien und in der ganzen Welt spürbar beeinflussen wird. Das kann Sinn dieser Aktion und ihrer Zielstellung sind absolut klar“, unterstrich er.

ERLASS DES PRÄSIDIUMS DES OBERSTEN SOWJETS DER UDSSR

Über Ratifizierung des Vertrags über Frieden, Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Republik Indien

Der vom Ministerial der UdSSR zur Ratifizierung vorgelegte Vertrag über Frieden, Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Republik Indien, der am 9. August 1971 unterzeichnet und von den Kommissionen für Auswärtige Angelegenheiten des Unionssowjets und des Nationalratswesels des Obersten Sowjets der UdSSR gebilligt wurde, ist zu ratifizieren.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

M. GEORGADSE

Moskau, Kreml. 13. August 1971

PRÄSIDENT DER REPUBLIK INDIEN RATIFIZIERTE DEN VERTRAG

NEU-DEHLI. (TASS). Der Präsident Indiens, V. V. Giri, hat den Vertrag über Frieden, Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Republik Indien, der am 9. August 1971 in Neu-Delhi unterzeichnet wurde, ratifiziert.

Der Außenminister der UdSSR A. Gromyko, erklärte auf der Sitzung: „Die enge Freundschaft zwischen der Sowjetunion und Indien ist einer der wichtigsten Grundpfeiler des Friedens auf dem sozialistischen Kontinent, einer der Ecksteine des ganzen Gebäudes des internationalen Friedens. Die tiefe Interessiertheit beider Seiten an der Gewährleistung der Sicherheit in Asien und in der ganzen Welt läuft wie ein roter Faden durch den ganzen Vertrag, was im Hinblick auf die gegenwärtige internationale Lage, so im Hinblick auf die sich südlich der Grenzen der Sowjetunion herausfordernden, besondere Bedeutung erlangt“, sagte er.

„Dieses möglichst rasche im Vertrag festgelegte Verpflichtung über Konzultationen im Falle eines Überfalls oder der Androhung eines Überfalls auf einer der beiden Seiten besondere Bedeutung. Wenn eine der Seiten Objekt eines Überfalls oder einer Androhung des Überfalls wird, müssen beide Seiten unmittelbar gegenseitige Konzultationen aufnehmen, um eine solche Maßnahme zu ergreifen, die entsprechende Maßnahmen zur Gewährleistung des Friedens und der Sicherheit ihrer Länder zu erreichen. Auf diese Bestimmung des Vertrags wurde schon in vielen Metropolen die Aufmerksamkeit gelenkt und man zieht daraus bereits entsprechende Schlüssefolgerungen“, sagte A. A. Gromyko weiter.

Der sowjetisch-indische Vertrag richtet sich gegen keine Drittländer und verzichtet nicht auf das Ziel, die legale Interessen einer beiderseitigen dritten Seite zu beeinträchtigen, erklärte der Verfleidungsminister Marschall der Sowjetunion A. A. Gretschko.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR hat den Erlaß über die Ratifizierung des Vertrags einstimmig angenommen.

Der Agentur „Befreiung“ zufolge führten die Patrioten am 11. August einen Schlag gegen den feindlichen Stützpunkt Camion. Danach griffen sie erfolgreich feindliche Truppen an und verletzten 150 Soldaten und Offiziere des Gegners außer Gefecht. An demselben Tag haben die Patrioten beim Angriff gegen die Höhe 544 rund 70 Soldaten der Marionettentruppen getötet oder verwundet.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR hat den Erlaß über die Ratifizierung des Vertrags einstimmig angenommen.

HANOL. Bedeutende Verbände an Menschen und Kriegerinnen haben die Salgotra-Marionettentruppen im Norden der Provinz Quangtri erlegt, wo die Volksbefreiungskräfte Sudvietnams in der letzten Woche ihre Offensivoperationen fortsetzen.

Der Agentur „Befreiung“ zufolge führten die Patrioten am 11. August einen Schlag gegen den feindlichen Stützpunkt Camion. Danach griffen sie erfolgreich feindliche Truppen an und verletzten 150 Soldaten und Offiziere des Gegners außer Gefecht. An demselben Tag haben die Patrioten beim Angriff gegen die Höhe 544 rund 70 Soldaten der Marionettentruppen getötet oder verwundet.

TOKIO. Der Gouverneur der japanischen Hauptstadt Tokio Minobe, hat ein Bürgermeisterfest von fünf größten Hauptstädten der Welt zur Erörterung der Probleme der Riesenstädte angeregt.

An dem Treffen, das nach dem Vorschlag von Minobe in Japan stattfinden könnte, sollen neben dem Gouverneur von Tokio die Bürgermeister von New York, Paris, London und Moskau teilnehmen. Minobe hat besucht, in geschätzter Zeit in den USA, Großbritannien, Frankreich und die UdSSR zu reisen, um mit den Bürgermeistern der Hauptstädte dieser Länder Probleme der Organisierung eines solchen Treffens zu beraten.

LONDON. Die britischen Werkstätten unterstützen immer entschledener die Schiffsbauer, die die Kontrolle über die Werft am Clyde River bei Glasgow (Schottland) erlangt haben. Ihre Schließung und die Massenabschüttungen zu verhindern. Am Montag wurde in Glasgow ein außerordentlicher schottischer TUC-Kongress eröffnet, auf dem eine Resolution mit der Forderung, den Beschuß der Regierung über die Schließung der Werften rückgängig zu machen, angenommen, teilt der „Morning Star“ mit.

Zur Zeit hat das Arbeitslosenamt in Großbritannien die Zahl von 830.000 erreicht. Der größte Teil davon anfällt auf Nordirland und Schottland.

RIO de JANEIRO. 105 von je Tausend Neugeborenen erreichen nicht das erste Lebensjahr. Dies geht aus Angaben der Ministerien für Gesundheitswesen Brasiliens hervor. Im Landesdurchschnitt sterben jede Stunde 61 Kinder, teilt das Zeitung „Journal do Brasil“ mit.

Die Ursachen der hohen Kindersterblichkeit im Lande sind auf die schweren Lebensbedingungen der Mehrheit der Bevölkerung, vor allen Dingen auf die permanente Unterernährung und den Mangel an Hygiene zurückzuführen.

tass-fern-schreiber meldet

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Dienstag, 17. August 1971
6. Jahrgang • Nr. 165 (1459)

Preis
2 Kopeken



BONN. An die 500 Vertreter der westdeutschen Öffentlichkeit haben einen Appell an Bundeskanzler Willi Brandt unterschrieben. In dem Appell wird die Verantwortung der BRD für die Sowjetunion umfassend dem Bundesstag, zur Ratifizierung vorzulegen. In dem Appell wird ferner unterstrichen, daß die Realisierung des Vertrags dem Volk der BRD viele Vorteile — Sicherung eines dauerhaften Friedens und Erweiterung des Handels, des wissenschaftlichen und kulturellen Austausches zwischen den beiden Nationen bringen wird. Der Vertreter tritt zur Schaffung einer Atmosphäre des Vertrauens bei, in der die Lösung weiterer Probleme erleichtert wird.

HANOI. Bedeutende Verbände an Menschen und Kriegerinnen haben die Salgotra-Marionettentruppen im Norden der Provinz Quangtri erlegt, wo die Volksbefreiungskräfte Sudvietnams in der letzten Woche ihre Offensivoperationen fortsetzen.

Der Agentur „Befreiung“ zufolge führten die Patrioten am 11. August einen Schlag gegen den feindlichen Stützpunkt Camion. Danach griffen sie erfolgreich feindliche Truppen an und verletzten 150 Soldaten und Offiziere des Gegners außer Gefecht. An demselben Tag haben die Patrioten beim Angriff gegen die Höhe 544 rund 70 Soldaten der Marionettentruppen getötet oder verwundet.

TOKIO. Der Gouverneur der japanischen Hauptstadt Tokio Minobe, hat ein Bürgermeisterfest von fünf größten Hauptstädten der Welt zur Erörterung der Probleme der Riesenstädte angeregt.

An dem Treffen, das nach dem Vorschlag von Minobe in Japan stattfinden könnte, sollen neben dem Gouverneur von Tokio die Bürgermeister von New York, Paris, London und Moskau teilnehmen. Minobe hat besucht, in geschätzter Zeit in den USA, Großbritannien, Frankreich und die UdSSR zu reisen, um mit den Bürgermeistern der Hauptstädte dieser Länder Probleme der Organisierung eines solchen Treffens zu beraten.

LONDON. Die britischen Werkstätten unterstützen immer entschledener die Schiffsbauer, die die Kontrolle über die Werft am Clyde River bei Glasgow (Schottland) erlangt haben. Ihre Schließung und die Massenabschüttungen zu verhindern. Am Montag wurde in Glasgow ein außerordentlicher schottischer TUC-Kongress eröffnet, auf dem eine Resolution mit der Forderung, den Beschuß der Regierung über die Schließung der Werften rückgängig zu machen, angenommen, teilt der „Morning Star“ mit.

Zur Zeit hat das Arbeitslosenamt in Großbritannien die Zahl von 830.000 erreicht. Der größte Teil davon anfällt auf Nordirland und Schottland.

RIO de JANEIRO. 105 von je Tausend Neugeborenen erreichen nicht das erste Lebensjahr. Dies geht aus Angaben der Ministerien für Gesundheitswesen Brasiliens hervor. Im Landesdurchschnitt sterben jede Stunde 61 Kinder, teilt das Zeitung „Journal do Brasil“ mit.

Die Ursachen der hohen Kindersterblichkeit im Lande sind auf die schweren Lebensbedingungen der Mehrheit der Bevölkerung, vor allen Dingen auf die permanente Unterernährung und den Mangel an Hygiene zurückzuführen.



Das erste Schuljahr im neuen Planjahrfünft

Hingebungsvoll arbeiten die Werktäler in Stadt und Land an der Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU. Der XXIV. Parteitag schenkte auch den Fragen der weiteren Entwicklung des Bildungswesens und der Erziehung der heranwachsenden Generation große Aufmerksamkeit. Ausgehend von den wachsenden Bedürfnissen der Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur der jungen Generation der fortgeschrittenen wissenschaftlich-technischen Revolution, wurden Wege zur Vorbereitung der Volksbildung vorgezeichnet.

Die Vollendung des Übergangs zur allgemeinen Zehnklassen-Mittelschulbildung, die im 9. Planjahrfünft verwirklicht werden wird, ist von großer sozialer Bedeutung und verlangt eine Verbesserung der ganzen Tätigkeit unserer allgemeinbildenden Schulen, und zwar Erziehung höherer Qualität der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Vermeiden des massenhaften Sitzbleibens, ständiges Anwachsen der pädagogischen Meisterschaft unserer Lehrer.

Über die Verwirklichung der Weisungen des Parteitags berichtet der Schule werden die Lehrer auf ihren traditionellen August-Beratungen sprechen. Auf diesen Beratungen wird eine Bilanz der Ergebnisse der Lehr- und Erziehungsarbeit jedes Lehrerkollektivs des Rayons im vergangenen Schuljahr gesetzt.

In den Materialien des Parteitags wird auf einen weiteren Fortschritt der Zahl der Pionierlager hingewiesen. In ihren Zöglingen gleichzeitig auch eine volle allgemeine Mittelschulbildung vermitteln. Dabei ist aber ausdrücklich gesagt, daß die allgemeinbildende Mittelschule führend bleibt und den Lernanwesen der Arbeit in der Verwirklichung des allgemeinen Mittelschulunterrichts leisten wird.

Eine wichtige Frage, die auf der diesjährigen Lehrerberatung zur Erörterung kommt, ist die Analyse der Arbeit unserer neu geschaffenen dreiklassigen Grundschule sowie die ersten Ergebnisse des Unterrichts nach Lehrfächern in der 4. Klasse. Es versteht sich von selbst, wie wichtig hier die Erfahrungen der Lehrer sind, die zum gemeinsamen Studium der Kinder werden. Alle die Mängel, die der Arbeit dürfen nicht übersehen werden. Gemeinsam sind dieselben leichter zu überwinden.

Es wird aber nicht nur in der Elementarschule und in den vier Klassen nach neu eingeführten Programmen und mit neuen Lehrbüchern unterrichtet. Die Lehrer der Oberklassen werden sich auf der Beratung ebenfalls mit diesem Problem befassen, und zwar damit, daß die Erfahrung der neuen Programme und Lehrbücher, der Wert der Einführung derselben danach einzuschätzen ist wie sie die Entwicklung des aktiven Denkens der Schüler gefördert, eine bewußte Anregung von Kenntnissen und eines größeren Wissens als früher geschieht haben.

Das verlorenen Schuljahr hat gezeigt, daß man die fakultativen Studien, die die Lehrer für die Gesamtkomplexität geschenkt hat, man verstand mancherorts nicht einmal das Wichtigste dieser Neuheit im Lehrplan und verwandelt die fakultativen Stunden in bläliche Nachhilfeschäftigungen einerseits für Schüler, die sich zum Eintritt in eine Hochschule vorbereiten, anderseits für zurückbleibende Schüler. Es haperte an Hilfe, Lehrbuch und waschelei, darum ist diese gleiche Sache jetzt im Rückstand. Mit Recht erwarten die Lehrer eine fachliche Diskussion zu diesem Problem.

Der unterschiedliche Stand des muttersprachlichen Deutschunterrichts in den Schulen, wo deutsche Kinder lernen, Signale über Mängel und Unterlassungen deuten auf

die Notwendigkeit hin, sich mit dem Fach ernst zu beschäftigen. Nicht die formelle Durchführung der Stunden, sondern die schöpferische Arbeit der Lehrer ist ausschlaggebend. Der Erfolg hängt auch von der organisatorischen Arbeit der Schulleitung ab. Lehrer kümmern sich manchmal direkt um die Siedlung, um die Siedlung eines uninteressanten Lehrprozesses von der 2. bis 10. Klasse, um die Versorgung der Schüler mit Lehrbüchern, sowie der Bibliothek mit deutschen Büchern für die Hauslektüre. Eine sachliche Ansprache darüber in den entsprechenden Rayons während der August-Lehrerberatungen könnte ersprüchlich sein.

Den Erfolg der Schule sichert der Lehrer, die ideologische Reife und das fachliche Können des selben, sein Verantwortungsempfinden für die Sache der Erziehung der jungen Generation. Erst nach Kollektiv erreicht das Königtum jedes einzelnen seine Höhe. Darum wird das Thema Lehrer und Kollektiv zu einem Gespräch führen, an dem alle interessiert haben.

Im Ratschenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU an den XXIV. Parteitag heißt es, „das Hauptziel der gesamten ideologisch-erziehenden Arbeit der Partei“ sei „die Herausbildung einer kommunistischen Weltanschauung bei den breitesten Massen der Parteifamilie.“

Am Ende der Beratung ist es erwartet, daß es eine approbierte Truppe von Pionierlärern, die sich schon immer als treue Gefährten der Partei erwiesen haben, jetzt auf den August-Lehrerberatungen werden sie besprechen, wie die junge Generation besser der kommunistischen Weltanschauung zu erzielen ist. Unsere Lehrer sind auch unermüdliche Propagandisten der Partiebeschlüsse unter der erwachsenen Bevölkerung.



Es gibt im Lande wohl keine Lehranstalt, die die Erzeugnisse des Moskauer Werks „Fiselektroprivob“ nicht benutzt.

Die Belegschaft des Betriebs stellt Geräte für 27 Länder der Welt her. Die Fabrikmarke „Fiselektroprivob“ ist nicht nur in den sozialistischen Ländern, sondern auch in Kanada, Indien, Australien und anderen Ländern bekannt.

Zur Zeit ist im Werk der 4. Modell eines tragbaren phonetischen Kabinett LKFP-70 geschaffen, das lediglich 10 Kilo wiegt. Die großen Vorzüglichkeiten des Modells bestehen darin, daß man dessen Apparatur in einem beliebigen Auditorium benutzen kann. Sie ist für 24 Arbeitsplätze berechnet.

UNSER BILD: Der Ingenieur des Werks L. Jemelianow, die selbst an der Ausarbeitung dieses Modells teilnahm, prüft die Steuerpunkte des phonetischen Kabinett LKFP-70.

Foto: TASS

Ein nützliches Praktikum

38 Studenten der historischen Fakultät der Semipalatinsk Pädagogischen Hochschule haben in diesem Sommer ein höchst interessantes und nützliches Praktikum im örtlichen Museum für Heimatkunde gemacht. M. P. Christoforow, Direktor des Museums, erzählte den zukünftigen Geschichtslehrern über die große heimatkundliche Arbeit, die im Gebiet unter Anleitung des Museums, das bereits 8 Jahre alt ist, geführt wird.

Ziel des Praktikums war, die Studenten mit Methoden und Regeln der wissenschaftlichen Tätigkeit auf diesem Gebiet bekanntzumachen.

Es wurden neue Angaben über die im Bürgerkrieg für die Sowjetmacht gefallenen Helden gesammelt und Erinnerungen der Teilnehmer des Bürgerkrieges und des Groß-

Vaterländischen Krieges aufgeschrieben.

Der Student Alexander Pirich sammelte Angaben über die Denkmäler im Rayon Borodulicha. An Ort und Stelle schrieb er Erinnerungen bejahrter Einwohner, Augenzeuge der Ereignisse, über die Menschen auf, die in Borodulicha und Peremyslowo in den Jahren des Bürgerkrieges ihr Leben für die Vaterlandsschicht geopfert haben. Schriftliche Arbeiten machten Bolat Sholomanow im Rayon Kokpeky und Aitkali Achmetshanow im Abai-Rayon.

Das Praktikum weckte bei den Studenten das Interesse für das Studium der Geschichte der Heimatlichen Städte und Dörfer.

E. REITENBACH
Semipalatinsk

Die Welt, wie sie Kinder sehen

„Es ist sehr interessant, ihr seid Prachtkinder! Man muß öfters Kunstausstellungen junger Talente veranstalten.“ Solche Eintragungen und Wünsche kann man oft im Gästebuch der ersten Gebietsausstellung der angewandten und darstellenden Kunst des Komsatzausstellens. Diese Ausstellung hielt „Die Welt“ von Kindern im Alter von 7 bis 17 Jahren waren auf der Ausstellung vertreten. Es sind Zeichnungen, Holz- und Beinschnitzereien, Stickereien und Applikationen, Brandmalerei und Näharbeiten.

Breit ist der Interessenkreis der jungen Künstler. Er reicht von der Darstellung der Vogel- und Tierwelt bis zur Arbeitsheroik und der Erschließung des Kosmos durch den Menschen. Menschen-Werke sind in Liebe W. I. Lenins gewidmet.

Der erste Preis wurde Sergel Subkow, Schüler der 10. Klasse der Mittelschule von Rusejewka, für sein Werk „Karte der Elektrifizierung der UdSSR“ zuerkannt. Als Motto dazu nahm er Lenins Worte: „Kommunismus heißt Sowjetnacht plus Elektrifizierung des ganzen Landes.“ Und er schrieb: „Um elektrifiziert zu kommen, kann er sich mit der Geschichte der Elektrifizierung, ihrem Tempo in unserem Lande, mit den neuen Wasser- und Atomkraftwerken, deren Bau im 9. Planjahrfünft vorgesehen ist, bekannt machen.“

Die 2. Plätze belegten Wowa Stepanow, Schüler der 6. Klasse der Mittelschule von Viktorowka für die Gravur „Wir werden anders“ und Oennina Gavrilova, Schüler der 7. Klasse aus der Mittelschule von Arkhyzhalik für die Holzschnitzerei „Kleine Familie“ und „Meister Petz — das Lechermaul.“

(KasTAG)

Fazit zweier Jahre

Der Vorbereitungslengang an einer Hochschule

Vor zwei Jahren wurden an den Hochschulen unseres Landes Vorbereitungslengänge geschaffen. Dank dieser Maßnahme ist den Bestarbeitern aus Stadt und Land eine bessere Möglichkeit gegeben, in den Hochschulen zu studieren.

Ein Vorbereitungslengang besteht auch bei der Karaganda Polytechnischen Hochschule. Man hat in den zwei Jahren seines Bestehens schon gewisse Erfahrungen gesammelt. Geleitet von einem erfahrenen Dekan, dem Dozenten Schunyri Ursenowitsch Kan, werden die anfänglichen Organisationschwierigkeiten und -mängel erfolgreich überwunden.

Im ersten Lehrjahr 1969 — 1970 wurden 100 Abiturienten aufgenommen, im Verlaufe von Monaten die Fächer Mathematik, Physik, russische Sprache und Literatur studierten, um sich auf das erste Studium an der technischen Hochschule gut vorzubereiten. Nicht alle wurden mit diesen Aufgaben gut fertig: Nur 81 Personen bestanden die Angangsprüfungen und wurden in die Hochschule aufgenommen.

In der ersten Zeit gab es hier verschiedene Mängel organisatorischen Charakters, die man nicht so

fertigstellen konnte. Es fehlten Lehrbücher und Anschaungsmodelle, die Lehrer wurden aus den Mittelschulen zur Arbeit herangezogen und verfehlten hier Nebenarbeit und kümmerten sich wenig um die Erfolge der Abiturienten.

Diese Mängel wurden im vergangenen Schuljahr beseitigt. Jetzt ist der Vorbereitungslengang mit eigenen Lehrern komplettiert, die sich zu ihren Pflichten bedeutend gewissenhafter verhalten.

In der Regel werden die Abiturienten nach der Abgabe ihrer Dokumente und den Beurteilungen der Betriebe, bzw. der sowjetischen Fächer, entschieden, ob sie zum Abiturienten oder zum Abiturienten nach der Absolvierung der Schule eine längere Lehrpause gebahnt ist. Die Absolvierung der Schule einer längeren Lehrpause ist eine der Abschlussbedingungen, die den Absolventen abschließen müssen, um die Absolvierung der Schule einer längeren Lehrpause zu ermöglichen.

Alle aufgenommenen erhalten vom Staat ein Stipendium in Höhe von 35 Rubel im Monat und die Kosten, die auf Kosten der Betriebe beordert werden, erhalten 40 Rubel.

Lauf Plan wurden zu Beginn des Schuljahrs 1970 — 1971 schon 300 Personen aufgenommen, davon 50 Personen in den Abendsektor. Im

Verlaufe des Schuljahres wurden aus verschiedenen Gründen 100 Personen ausgeschlossen und 37 Personen neu aufgenommen.

Zur den Schlußprüfungen waren 237 Personen zugelassen, aber nur 205 haben die Prüfungen bestanden und sind in die Hochschule aufgenommen worden.

Der Dekan Schunyri Ursenowitsch Kan erklärte dazu folgendes:

„Die große Menge der ausgeschlossenen ist auf die ungünstige Vorbereitung der Hörer zurückzuführen. Die meisten von ihnen absolvierten Abendschulen für Arbeiterjugend, die leider den Schülern nicht immer genau gute Kenntnisse vermittelten wie die Täglichen Abendkurse. Außerdem haben die Abiturienten nach der Absolvierung der Schule eine längere Lehrpause gehabt, die sich über die laufende Absolvierung des Unterrichts der Erziehungslehrer der Schüler zu beraten und die Gesamtleistung der Abiturienten im Verlaufe des Monats zu beurteilen. Am Ende eines jeden Monats wurden die Leistungen der Abiturienten in allen drei Fächern nach dem Zweinotensystem eingeschätzt (ungenügend oder genugend). Bei der Einschätzung werden die Gesamtleistungen der Abiturienten im Verlaufe des Monats abgewogen. Am Ende eines jeden Monats wird die Abiturienten zum Studium schicken. Die Betriebe nehmen die Sache der Auswahl von Kandidaten für das Studium meist nicht ernst genug. Wenn diese Freiheit gegeben ist, wird es die Arbeit der Betriebe vereinfachen, um die Regerung zu erlangen, so müssen in erster Linie die Bestarbeiter der Betriebe zu uns kommen. In Wirklichkeit schickt man aber oft Personen, die sich in der Produktion nicht genügend bewähren und keine Bestarbeiter sind.“

Der Vorbereitungslengang der meisten Abiturienten ist ungenügend, und dieser Umstand macht uns viel Schwierigkeiten. Bald beginnen wir über die laufenden Prüfungen der Vorbereitungslengangs. Laut Plan werden wir wieder 300 Personen aufnehmen. Junge Leute die unseren Forderungen entsprechen, sollten sich doch bei ihren Betriebsleitern melden und eine Beordnung erhalten, um bei uns zu lernen.“

Die Betriebsleiter sollten sich zu der neuen Aufnahme besser vorbereiten. Denn von der Vorbereitung zur Aufnahme hängt der Erfolg unserer Arbeit wesentlich ab.

den sie vom Staat materiell unterstützt und buchen während der Relegation.“

Der Unterricht wird hier in drei Fächern gelebt: im Abgangsunterricht im Mathe, Physik, russischer Sprache und Literatur. Das Programm in diesen Fächern stellen die entsprechenden Lehrbücher auf.

Am Ende eines jeden Monats werden die Leistungen der Abiturienten in allen drei Fächern nach dem Zweinotensystem eingeschätzt (ungenügend oder genugend). Bei der Einschätzung werden die Gesamtleistungen der Abiturienten im Verlaufe des Monats abgewogen. Am Ende eines jeden Monats wird die Abiturienten zum Studium schicken. Die Betriebe nehmen die Sache der Auswahl von Kandidaten für das Studium meist nicht ernst genug. Wenn diese Freiheit gegeben ist, wird es die Arbeit der Betriebe vereinfachen, um die Regerung zu erlangen, so müssen in erster Linie die Bestarbeiter der Betriebe zu uns kommen. In Wirklichkeit schickt man aber oft Personen, die sich in der Produktion nicht genügend bewähren und keine Bestarbeiter sind.“

Der Vorbereitungslengang der meisten Abiturienten ist ungenügend, und dieser Umstand macht uns viel Schwierigkeiten. Bald beginnen wir über die laufenden Prüfungen der Vorbereitungslengangs. Laut Plan werden wir wieder 300 Personen aufnehmen. Junge Leute die unseren Forderungen entsprechen, sollten sich doch bei ihren Betriebsleitern melden und eine Beordnung erhalten, um bei uns zu lernen.“

Die Betriebsleiter sollten sich zu der neuen Aufnahme besser vorbereiten. Denn von der Vorbereitung zur Aufnahme hängt der Erfolg unserer Arbeit wesentlich ab.

R. HERDT

Karaganda

Laboratorium des pädagogischen Schaffens

Män kann mit vollem Recht behaupten, daß die Forderungen, die sich aus der Gegenwart für die allgemeine Kultur und die Fachkenntnisse des Lehrers ergeben, noch nie so hoch wie heute waren. Der XXIV. Parteitag der KPdSU hat vor die Lehrer neue, komplizierte Aufgaben in der weiteren Vollkommenung der Lehr- und Erziehungsarbeit gestellt.

Im Zelinogradner Institut für Lehrerfortbildung besteht das Praktikum der Hochqualifizierung aus drei Bestandteilen. Das sind die selbständige Vorbereitung des Lehrers (nach dem Plan des methodischen Kabinetts des Rayons), die Ausbildung in einem Lehrgang und schließlich die Nachlehrgangsarbeit. Ehe die Lehrer das Studium am Lehrgang beginnen, legen sie das Literaturminimum, das ihnen empfohlen wurde. Seine Forderungen entsprechen, sollten sich auf Grund der eigenen Erfahrungen und der erworbenen theoretischen Kenntnisse referieren.

Im Institut werden für die Lehrer Einstellungsvorlesungen gehalten, sie praktizieren im Labor, machen Kontrollarbeiten und legen Prüfungen ab. Nachher gibt man ihnen Anweisungen, wie sie das Studium fortsetzen sollen, empfiehlt, was sie nach Absolvierung des Lehrgangs selbständig durcharbeiten müssen.

Die Noten der Prüfungen sowie die wichtigsten der Hausaufgaben werden in das Zeugnis eingetragen. Dadurch wird es für die Leiter der Schule und die Mitarbeiter der Abteilung der Vorbildung möglich, das weitere Selbststudium des Lehrers zu kontrollieren.

Fahren die Mitarbeiter des Instituts für Lehrerfortbildung auf eine Dienstreise, besuchen sie unbedingt die ehemaligen Teilnehmer, um zu erfahren, ob nach Absolvierung des Lehrgangs selbständig durcharbeiten müssen.

Die Russische Lehrerinnung, die sich zuvor geschwächt zur Theorie verhalten hatte, ergibt während der Schulbeschaffung, wie sie nun überzeugt, daß es ohne gründliche theoretische Kenntnisse der heutigen Wissenschaft nicht geht. Sie äußerte den Wunsch, daß in der Zukunft Vorlesungen in moderner Stilistik eingeführt werden. „Wir sind an Beispielen aus der Praxis und an theoretischen Bestimmungen sehr tiefgehender ergründet werden.“

Unseres Erachtens stammt das Fehlen „der Liebe“ des Lehrers für die Theorie, das geringschätzige Verhältnis zu den Theorien, die den Lehrern die Möglichkeit der Theorie verleihen, ist die Hauptursache für die schwierige Arbeit des Lehrers. Ein Lehrer, der die Theorie nicht versteht, kann sie nicht vermitteln.

Während die Lehrerinnung, die sich zuvor geschwächt zur Theorie verhalten hatte, ergibt während der Schulbeschaffung, wie sie nun überzeugt, daß es ohne gründliche theoretische Kenntnisse der heutigen Wissenschaft nicht geht. Sie äußerte den Wunsch, daß in der Zukunft Vorlesungen in moderner Stilistik eingeführt werden. „Wir sind an Beispielen aus der Praxis und an theoretischen Bestimmungen sehr tiefgehender ergründet werden.“

Während die Lehrerinnung, die sich zuvor geschwächt zur Theorie verhalten hatte, ergibt während der Schulbeschaffung, wie sie nun überzeugt, daß es ohne gründliche theoretische Kenntnisse der heutigen Wissenschaft nicht geht. Sie äußerte den Wunsch, daß in der Zukunft Vorlesungen in moderner Stilistik eingeführt werden. „Wir sind an Beispielen aus der Praxis und an theoretischen Bestimmungen sehr tiefgehender ergründet werden.“

Er fand Anerkennung

Vor fünf Jahren kam in die Acht-klasschule des Dorfes Sofiiewka ein junger Pädagoge. Ein neuer Lehrer beobachtete die Schüler ge-wöhnlich aufmerksam. Nicht nur die Art, wie er den Stoff erklärt und seine Beherzigung des Faches, sondern jeder Schritt des jungen Erziehers wird fixiert.

David Schmidt land bei seinen Zöglingen rasch bald Anerkennung. Seine gründlichen Fachkenntnisse in Mathematik, die sorgfältig vorbereiteten interessanten Stunden, die großes Erstaunen sichernden Kenntnissen der Mathematik haben ihn sehr früh anerkannt.

Die Lehrarbeit ist gewiß keine leichte. Die Anforderungen, die heute an den Pädagogen gestellt werden, sind hoch. Das verfügt der junge Kommunist David Schmidt nie. Er setzt alles daran, daß seine Schüler gediegene Kenntnisse in Mathematik haben und gut erzogen werden. Das schätzen auch die Eltern hoch.

„Unsere Ira“, sagt Ema Friedrichowna Zeeb, „wurde in diesem Jahr die Klasse bilden. Nicht nur die Schüler aus Sabrowska, sondern auch die aus den anderen drei Dörfern, die die Schule in Sofiiewka besuchen, lieben und achten Lehrer Schmidt sehr.“

Die Rayonabteilung für Volksbildung hat jetzt den begabten und arbeitsamen, Pädagogen David Schmidt zum Leiter der Lehrabteilung der Schule ernannt.

E. RATZLAW
Gebiet Sokolowska

Als Kinder selbst von ihren Erfahrungen erzählen, Ich unterhielt mich mit Marina Bulgakowa aus dem 4. Pioniertrupp und fragte sie, was sie am Vorlage erlebt hatte. Wir gingen Beeren plücken, brachten einen ganzen Eimer Pilze ins Lager. Wir freuten uns sehr. Auch der Waldkarneval hat mich sehr gefreut.

Lydia Tschibotarjowa aus Kokschetaw erholt sich in diesem Lager das zweimal und ist sehr froh. Oft unternehmen sie Ausflüge, angehen, machen am See ein Feuer an und kochen eine schmackhafte Fischsuppe. Das ist auch kein einfaches Beeren- und Pilzesammeln oder Angeln. Mann nennt es Action. Jagd, Jagd, Jagd, jagt, jagt, jagt.

David Pötzl, der mehr Pilze und Beeren sammeln gilt als Sieger. Auf solch einem Tag werden in der Speisewelle Erdbeeren gekocht, Pilze gebraten, Fischsuppe gekocht.

Eine Gruppe Jüngens, die Tischtennis spielen, — Nall Maksjutow, Sergei Olysbajew und Wowa Baumbach — erzählen, daß sie das Tennis spielen und auf dem Platz noch das Minigolf spielen.

Im Lager gibt es verschiedene Zirkel für Modelbau, einen Foto- und einen Anglerzirkel. Die Kinder besuchen sie sehr gern. Alles, was sie veranstalten, haben sie fotografiert und bewahren die Aufnahmen in Alben auf.

Wie schade, daß die fröhliche Sommerzeit so schnell zu Ende ist. Aber die Kinder nehmen vom Pionierlager nicht Abschied. Sie sagen: „Auf Wiedersehen im nächsten Sommer.“

Hedwig KUHN

Gebiet Kokschetaw

Mosaikleger ist nicht jeder

Der mit dem Orden des Roten Arbeitshannes ausgezeichnete Bauarbeiter Kassachanov gelangt vom Hinterland des sozialistischen Arbeitnehmers des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Mustafa Kaschstans, weit über die Grenzen Kasachstans bekannt. Das zeugt von hohen Verdiensten seiner Mitarbeiter, die in unserer und der Nachbarrepublik Kirgisische Hun-derte Kilometer Eisenbahnstrange verlegen. Allein während mehrerer Monate der Werktagen, mehrere hunderttausend "Wolkenkratzer" im Balasch und Arys, ein ganzen Städten am Bergwerk "Sakaj" im Gebiet Karaganda errichtet haben. Der Trust hat solch einzigartige Objekte gebaut wie den Sportpalast, den W.-I.-Lenin-Kulturpalast, das Filmmuseum "Arman" ("Wunsch") in Alma-Ata, das eingeschossige Rechenzentrum für die

Staatliche Plankommission der Kasachischen SSR.

Eine angesehene Mitglied dieses Kollektivs ist der Mosaikleger Adolf Schwabauer. Er arbeitet 8 Jahre lang in der Alma-Ata-Bauverwaltung des Trusts und hat schon viele Tausende Quadratmeter von Wänden und Dächern im Speisehalle, Wohngebäuden und Vorschul-Kinderanstalten mit Fliesen und Kacheln verkleidet. Das veranlaßte den Vorsitzenden des Arbeitnehmerkonsortiums Adolf Schwabauer mehrheitlich. Einem Unklügigen kann es scheinen, Raumlichkeiten mit Kacheln zu verzieren, wären ganz einfach Weiß geföhlt. Da müssen nicht nur Fleiß, Fachkenntnis und Verantwortungsfähigkeit, sondern auch Kunstinnovation vorhanden sein. Gerade dieses ist dem erfahreneren Mosaikleger eigen. Seine Arbeit



wird stets hoch eingeschätzt. Um werden die kompliziertesten Aufträge anvertraut.

Im Kollektiv der Bauarbeiter schätzt man A. Schwabauer auch als einen zuverlässigen Kameraden: Er ist selbstlos, seinen Kollegen immer nach Kräften behilflich. Gegenwärtig führt A. Schwabauer Mosaikarbeiten im neuen Krankenhaus in Alma-Ata.

Als Sieger im Wettbewerb zu Ehren des XXV. Parteitags wurde Adolf Schwabauer mit einer Ehrenurkunde des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR ausgezeichnet.

G. MARELL

Alma-Ata

Sie wahrt die Arbeiterehre

6 Uhr morgens. Maria Wildes ist schon in der Küche und bereitet für die Kinder das Frühstück und gleichzeitig auch das Mittagessen zu. Sie versteckt in einer Marktka-sche Schüssel für sich und ihren Mann Viktor und verläßt mit ihm für den ganzen Tag die Wohnung. Vom Verwaltungsgebäude der Abteilung fahren sie ins Sommerlager, wo die Schweine der Versuchstation gehalten werden.

Jahrbuch „Musik des XX. Jahrhunderts“

MOSKAU. (TASS). Der Verlag "Sowjetischer Komponist" wird am 1. August das Jahrbuch "Musik des XX. Jahrhunderts" herausgeben.

Die Sammlung enthält theoretische Abhandlungen über wichtigste ideologisch-künstlerische Pro-

bleme der Gegenwartsmusik. Monographien über namhafte Komponisten und Überblicks über neu-

kommenne Werke sowie Informationsunterlagen veröffentlichten.

Die Kommission für Musikkritik beim Komponistenverband der UdSSR hat namhafte Forscher in die Arbeit am Jahrbuch einzube-

fenden Jahr erhielt sie von den Mutterkühen über 400 Ferkel.

In diesen Tagen sind Mamas Gedanken auf besserer und schneller Erfüllung der Planaufgaben gerichtet. Maria Wildes will die Pflanzöle der fünf Jahre in vier Feldern und alljährlich nicht weniger als 1.000 Ferkel großziehen.

N. IGOSCHEW

Gebiet Nordkasachstan

Werbeflug der „Jak-40“

MOSKAU. (TASS). Bei der Versuchsaufzettelung sind Anfragen zahlreicher Länder über den Ankauf des sowjetischen Düsenumflugzeuges vom Typ "Jak-40" eingelaufen. Das ist das Ergebnis eines Werbefluges der Maschine von Flug nach Melbourne, dem etwa 15.000 Kilometer zurückgelegt wurden.

Au dem Flug mit der von der italienischen Gesellschaft "Aer Trenn" gesetzten Maschine nahmen sowjetische Piloten teil.

Die Trasse wurde so gewählt, daß jede 800 Kilometer lange Etappe der gewöhnlichen Flugweite dieser Maschine entsprach.

Wie der Chelingenieur der "Jak-40" Juri Tschiklin sagte, war der Flug nach Rangun besonders schwierig. In der Nacht gerieten wir in eine Vereisungssonne, die Geschwindigkeit sank, manchmal hörte man Elkschlüsse gegen den Rumpf des Flugzeugs schlagen. Die "Jak-40" wurde etwas schwerer, setzte jedoch ihren Flug fort und fand sich gut lenken.

Gleichzeitig unternahm eine andere "Jak-40"-Maschine, erfolgreich eine Tournee durch Skandinavien, bei der sie einmal weit jenseits des Polarkreises kam. Zu diesem Zeitpunkt waren beide Flugzeuge 26.000 Kilometer voneinander entfernt.

Denkmal für die Opfer des Faschismus im Oktoberpark. Während des Weltkrieges wurden hier 600 Personen ermordet. Daneben das Denkmal des von den Faschisten erhangenen Helden der Sowjetunion Iwanj Sudmanns.

Es gibt noch eine Menge Interessantes in diesem kleinen Städtchen. Hier befinden sich etwa 5.000 Architekturenkmäler, die unter staatlichem Schutz stehen.

In Cesis lebt man sehr den Ge-

sang, und man wird Sie unbedingt zur Parkestrade führen. Hier hat zum erstenmal in Vilzeme (ein historisches Gebiet Lettlands) im 1860er Jahren die bedeutendsten Sowjet-Feste stattgefunden. Soziale Feste sind heutzutage bekanntlich in allen lettischen Republiken zur Tradition geworden.

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •